

Verein zur Förderung solidarischer Lebensgestaltung e.V.
Stralsunder Straße 46
17489 Greifswald



**AN:
Immobilienverwaltungsamt der Hansestadt Greifswald**

Sehr geehrte Damen und Herren,
bisher gingen wir davon aus das die Verwaltung die Ausschreibung der Kapaunen Straße 20 als soziales Projekt, wie von Bürgerschaft beschlossen, umsetzen will.

Wir finden nicht nur die Nachfragen zum Teil sehr weitgehend und den Ton mehr als fragwürdig und fragen uns ob sie die Prüfung so vorgenommen haben das sich eine positive gemeinsame Zielsetzung entwickelt. Wir hätten uns über Einlassungen Ihrerseits, wie nicht ganz klare Sachen besser gestaltet sein können, gefreut.

Wir können ihnen zu diesem Zeitpunkt nicht alle Fragen ausführlich und vollständig so beantworten, geben Ihnen aber gern die Antworten unsererseits die wir bis jetzt liefern können.

Zu ihren Fragen bezüglich etwaiger Gewerbeanmeldungen:
Diese werden im Notwendigen Rahmen durchgeführt, wenn es dafür an der Zeit ist. Das heißt wenn wir den Zuschlag erhalten haben und die jeweilige Situation es erfordert.

Die Flüchtling werden an den Angeboten des Vereins teilnehmen und als Bufdi , 1-Euro Jober teilnehmen oder einfach ein Praktikum (deutsche Jugendliche) machen.

Ja, das ist abgestimmt und mit Herrn Heiko Miras(Leiter der Arbeitsagentur). Protokollnachweise über diese Gespräche, wie sollen diese aussehen?

Wie beschrieben haben wir als Verein noch keine Zertifikation für AMIF, aber das KDW mit dem wir kooperieren(siehe Kooperationsvereinbarung). Das KDW würde die Abwicklung von AMIF Übernehmen.

Sanierung des Gebäudes:

Ich habe um Unterlagen aus denen hervorgeht welche Maßnahmen am Haus vorgenommen werden müssen im Vorfeld gebeten. Diese wurden mit drei A4 Seiten beantwortet. Eine Bauakte mit ausführlichen Beschreibungen der notwendigen Maßnahmen lag uns nicht vor. Anhand ihrer Vorgaben, des vor Ort Termins haben wir den für uns notwendigen Sanierungsaufwand geschätzt.

Für alle weiteren Fragen betreffs der Bauausführung bitte ich sie zur Kenntnis zu nehmen, dass wir für die Ausführung der notwendigen Maßnahmen ein Planungsbüro in den entsprechenden Bereichen hinzuziehen werden. Dieses wird dann die ordnungsgemäße Ausführung überwachen. Das betrifft alle baulichen Bereiche.

Im Vorfeld Holzschutzgutachten einzuholen, denkmalpflegerische Zielsetzungen zu erarbeiten und eine Bauausführungsplanung zu beauftragen ist eine nicht zumutbare Belastung, wenn nicht mal

klar ist ob wir den Zuschlag für das Objekt bekommen. Wir reden hier über viele tausend Euro die wir für diese Dienstleistungen zahlen sollen, ohne zu wissen ob wir das Haus bekommen.

Auch ihre Nachfragen zum Betreiberkonzept sind uns nicht schlüssig. Wir wollen kein Geld vom Landkreis für Jugendarbeit, sondern mit diesem zusammenarbeiten. Die Anerkennung im Rahmen der jeweiligen Bescheinigung der Tätigkeiten ist uns nicht so wichtig in Bezug auf Ämter, sondern in der Vermittlung der Jugendlichen auf den ersten Arbeitsmarkt. Dafür ist das Projekt gestrickt. Welche Ämter, welche Tätigkeiten für den Verein anerkennen ist sehr unterschiedlich und lässt sich so pauschal nicht beantworten.

Wieso müssen wir die Kalkulationen unsererseits so detailliert darstellen? Unser Betreiberkonzept ist ausreichend in Hinsicht auf die Anforderungen dessen was inhaltlich dort passieren soll. Finanziell tragen wir als Verein die Verantwortung den Verpflichtungen der Stadt gegenüber nachzukommen. Das werden wir tun. Die mitgelieferten Zahlen sollten verdeutlichen das es aus dem laufenden Betrieb heraus kein Problem sein wird diesen Verpflichtungen nachzukommen, auch wenn der Gewinn bescheiden bleiben sollte, wovon wir nicht ausgehen.

Wenn die Weitervermietung an einen Untermieter nicht rechtssicher ist zu sein scheint, was ist dann die Alternative? Wie hoch ist der Mietzins/Pacht den/die sie veranschlagen würden? Jährlich oder monatlich? Welche Vorstellungen haben sie? Was ist der Verkehrswert des Gebäudes? Wie hoch wäre der Verkaufspreis des Objektes?

Wenn es nach uns ginge, würden wir einen Erbbaupachtvertrag über 99 Jahre zwischen Stadt und Verein anstreben und uns um alles andere bezüglich Baumaßnahmen, Rechtsformen für Teilbetriebe und so weiter selbst kümmern. Damit würden wir Ihnen und uns sehr viel Arbeit ersparen.

Bei offenen Fragen, benennen sie uns bitte die Ansprechpartner direkt, damit wir nicht über Sie alles Weitere klären müssen, was sich als noch nicht ausreichend beantwortet herausstellt.

Wie wird es jetzt weitergehen?

Mit freundlichen Grüßen
der Vorstand
Torsten Galke